



Künstliche Intelligenz: Jetzt die Chancen nutzen!

Künstliche Intelligenz (KI) ist längst keine Science-Fiction mehr, sondern eine allgegenwärtige Schlüsseltechnologie, die es zu begreifen und deren Chancen es zu nutzen gilt. Ein neuer, kostenloser Online-Kurs „Elements of AI“ hilft dabei. In einem gemeinsamen Appell rufen Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), Eric Schweitzer, zu mehr Ehrgeiz in puncto KI auf und empfehlen den Kurs als Einstieg in das Thema. Im Folgenden geben wir eine gekürzte Fassung des Aufrufs wieder.

KI ist vielfach präsent

Künstliche Intelligenz hat bereits Einzug in den Alltag vieler Menschen gehalten: Sprachgesteuerte Assistenten erleichtern unseren Alltag, mit Hilfe von KI übersetzen wir Texte, vollautomatische Einparkassistenten verhindern Blebschäden, einfache Fragen im Kundenservice beantworten KI-basierte Chatbots.

Einsatz und Potenziale oft unterschätzt

Vielen Menschen ist oft nicht bewusst, dass schon in solch alltäglichen Anwendungen eine KI-Komponente steckt. Umso mehr unterschätzen wir die enormen Möglichkeiten, die sich aus der Entwicklung künstlicher Intelligenz für unsere gesamte Volkswirtschaft ergeben. Der Trend, der sich hier im Kleinen zeigt, stellt uns in allen Branchen, Unternehmen und damit in der Gesellschaft insgesamt vor völlig neue Herausforderungen: Künstliche Intelligenz hebt die digitale Transformation auf die nächste Stufe.



Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer

Vom autonomen Fahren bis zur Vertrieboptimierung

Die Wertschöpfungspotenziale sind enorm. Mit Hilfe von KI-Anwendungen steigern Unternehmen nicht nur die Effizienz ihrer Produktionsprozesse. Es entstehen auch gänzlich neue Dienstleistungen, Produkte und Geschäftsmodelle. Der Energieverbrauch lässt sich mit Hilfe intelligenter Systeme reduzieren. Egal ob im Einkauf, im Vertrieb, in der Logistik, im Marketing, in der Buchhaltung oder in Forschung und Entwicklung: Künftig werden wir mehr und mehr KI-Komponenten in

allen Stufen der Wertschöpfungsketten sehen. In der Medizin können KI-Systeme die Ärzte unterstützen. Im Finanzsektor wird die Technologie genutzt, um Kreditkartenbetrug zu verhindern. Der Strukturwandel in der Automobilindustrie wird durch KI-unterstützte Mobilitätskonzepte stark beschleunigt.

Über 30 Milliarden Euro mehr Bruttowertschöpfung allein in der Industrie

Das weltweite Rennen um die Technologieführerschaft in der KI ist in vollem Gange. US-Technologie-

Konzerne haben sich durch enorme Mengen an Nutzerdaten sowie umfangreiche Investitionen Wettbewerbsvorteile verschafft. China will im Bereich KI bis 2030 führend werden. Aber auch wir können mehr, als manch einer glauben mag: Deutschland und Europa haben eine gute Ausgangsposition, insbesondere im B2B-Bereich. Allein

© Foto: DIHK/Jens Schicke



INTERVIEW

Blended-Learning-Lehrgänge:
Mehrwerte für Dozenten



ZUR SACHE

Battle of Disruption:
neues Planspiel





Fortsetzung von Seite 1

das produzierende Gewerbe in Deutschland kann laut einer Studie eine zusätzliche Bruttowertschöpfung von mehr als 30 Milliarden Euro bis 2023 mit Hilfe von KI-Anwendungen erzielen. Die Mehrheit der Unternehmen rechnet in den nächsten fünf Jahren mit einem stark wachsenden Einsatz in allen Wertschöpfungsstufen. Aktuell setzen 25 Prozent der Großbetriebe und 15 Prozent der kleineren und mittleren Unternehmen KI-Technologien ein. Diese Werte sollten wir ehrgeizig ausbauen.

KI = „Kann ich!“ Chancen jetzt gemeinsam nutzen!

Es gibt viele Stellschrauben, mit denen wir die Potenziale der KI für unsere Wirtschaft nutzbar machen können: Spitzenforschung und der Transfer der Technologie in die Unternehmen, die Sensibilisierung und Qualifizierung des Mittelstands, die Verfügbarkeit hochwertiger Datensätze für das Training lernender KI-Systeme, neue Möglichkeiten für Unternehmen, Daten gemeinsam zu nutzen und auszutauschen.

Vor allem brauchen wir qualifizierte Fachkräfte und ein offenes Innovationsklima. Die Debatte darüber, wie wir zukünftig mit KI leben, arbeiten und wirtschaften wollen, ist bereits in vollem Gange. Selbstverständlich müssen wir dabei die Chancen und Risiken der Technologie gegeneinander abwägen. Wir sollten uns aber nicht von der sprichwörtlichen „deutschen Angst“ leiten lassen. Wir sollten mutig und auch experimentell vorangehen. Mehr noch: Wir sollten mit KI durchstarten, damit unsere Wirtschaft im digitalen Zeitalter besteht, und dabei unsere Bürgerinnen und Bürger mitnehmen. Und wir können das auch. Unser ganzes Land, unsere Wirtschaft,



jeder Einzelne. Lassen Sie uns durch mehr Wissen über KI unbegründete Befürchtungen in begründetes Know-how umwandeln, Vorurteile überwinden und Bedenken durch Ideen ersetzen. Lassen Sie uns die Chancen stärker hervorheben. Übersetzen Sie KI für sich persönlich mit „Kann ich“.

IHKs bieten mit „Elements of AI“ einen niederschweligen Einstieg

Die Bundesregierung hat mit ihrer „Strategie Künstliche Intelligenz“ Weichen für die erfolgreiche Entwicklung und Anwendung Künstlicher Intelligenz in Deutschland gestellt. In den Betrieben und Verwaltungen kommt es entscheidend darauf an, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgeschlossen

DEIN NEUER BESTER KUMPEL
IN SECHS WOCHEN KÜNSTLICHE INTELLIGENZ VERSTEHEN LERNEN
www.elementsofai.de

für KI sind. Dazu gehört, dass sie im Umgang mit KI-Systemen souverän und informiert handeln können. Die gewerbliche Wirtschaft stellt sich genau dieser gesamtgesellschaftlichen Verantwortung. Unter Schirmherrschaft des Bundesministers für Wirtschaft und Energie bieten die IHKs nun mit dem kostenlosen Online-Kurs „Elements of AI“

(www.elementsofai.de) einen niederschweligen Einstieg in die KI. Der Lehrgang wurde von der Universität Helsinki und dem finnischen Unternehmen Reaktor entwickelt und auf Anregung der AHK Finnland über die DIHK-Bildungs-GmbH nach Deutschland geholt. Die „applied-AI-Initiative“ des gemeinnützigen Zentrums UnternehmerTUM hat die inhaltliche Überführung von „Elements of AI“ ins Deutsche unterstützt und betreut den laufenden Betrieb.

KI entmystifizieren

Wir wollen KI entmystifizieren und zeigen, was dahintersteckt, wenn Maschinen lernen. Wie erkennen KI-Systeme Bilder und Objekte? Was geht in ihnen vor, wenn sie Texte erkennen, Spiele spielen und mit uns Menschen interagieren? Für die Teilnahme am Kurs sind weder mathematische noch Programmier-Kenntnisse erforderlich. Der deutschsprachige Kurs umfasst sechs Module, die bei völlig freier

Zeiteinteilung in 30 bis 60 Stunden online absolviert werden können. In Finnland hat das Angebot inzwischen mehr als 230.000 Menschen angelockt. Jeder vierte Teilnehmer ist älter als 45 Jahre.

Wir sind der Meinung: Verfügen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein Grundverständnis der KI, kann darauf gut aufgesattelt werden. Denn für fast 90 Prozent der Unternehmen ist zusätzliche Weiterbildung eine zentrale Antwort auf die fortschreitende Digitalisierung.

„Elements of AI“ bereitet den Weg für aufbauende Qualifizierungsangebote. Das gibt wichtige Impulse für den Weiterbildungsmarkt insgesamt. Die IHKs unterstützen die Unternehmen auch darüber hinaus

Bildungspartnerschaften – ein Leitfaden für Unternehmen und Schulen

IHK-Dozenten und -Trainer besitzen eine wichtige Schnittstellenfunktion sowohl in Richtung Nachwuchskräfte wie auch in die Unternehmen hinein. Rund 40 Prozent der Jugendlichen verlassen die Schule ohne konkreten oder realistischen Berufswunsch. Was kann man tun? Zum Beispiel Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben als Brücke zwischen Theorie und Praxis fördern.



Der aktuelle Leitfaden „Bildungspartnerschaften“ zeigt, wie es geht, und gibt Tipps für die Realisierung. Zum Selberlesen oder Weiterempfehlen: Bestellung unter www.dihk-verlag.de

bei ihrer digitalen Transformation – nicht zuletzt durch ihre Weiterbildungsangebote, beispielsweise die Prüfungen in der Höheren Berufsbildung oder Zertifikatsangebote wie die Fachkraft Industrie 4.0 (IHK) oder die Fachkraft für 3D-Drucktechnologien (IHK).

Wir wollen „Elements of AI“ nutzen, um intensiv für die kreative Beschäftigung mit KI zu werben. Machen Sie mit! Sprechen Sie mit Ihren Mitarbeitern und Kollegen – und auch mit Ihren Familien, Freunden und Nachbarn. Jede und jeder kann mitmachen. Lassen Sie uns alles dafür tun, damit möglichst viele Menschen in unserem Land sagen können: „KI heißt für mich: ‚Kann ich.‘“ ■

Den digitalen Wandel gemeinsam meistern



DIHK – Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH



Deutsch-Finnische Handelskammer
Saksalais-Suomalainen Kauppakamari
Tysk-Finska Handelskammaren

In Kooperation mit:



Unter der Schirmherrschaft des





Mehrwerte des Blended Learnings

Online: Darauf kommt's an.

Kristina Fremuth unterrichtet leidenschaftlich gerne in Blended-Learning-Lehrgängen. Warum? Weil sie hier intensive Lernbeziehungen zu den Teilnehmern aufbauen kann bzw. aufbauen muss, damit die Online-Lerneinheiten funktionieren. Diese Erfahrung nutzt ihr auch bei der Durchführung klassischer Präsenzlehrgänge.



Frau Fremuth, wie sind Sie zum Fan von Online-Trainings geworden?

Ich hatte beruflich schon eine Menge Erfahrung mit Web-Konferenzen, Online-Präsentationen und -Firmenschulungen gesammelt, als ich gefragt wurde, ob ich nicht zertifizierte Online-Trainerin werden möchte. Ich hatte keine Scheu vor der Technik und sah natürlich einige Vorteile für mich.

An welche Vorteile denken Sie?

Die Qualifizierung passte sehr gut zu meiner Selbstständigkeit als Unternehmensberaterin. Klar ist auch, dass Online-Trainings die Zukunft gehört. Die Technik ist heute recht ausgereift und ermöglicht mir, vom Büro, aus dem Hotel oder von zu Hause aus zu unterrichten. Die Fahrerei entfällt, das spart Zeit und schon die Umwelt. Dasselbe gilt für die Teilnehmer – die Online-Module sind so gesehen ein Beitrag zur Nachhaltigkeit. Vorteilhaft finde ich auch, dass alle Unterlagen, Aufgaben und Zusatzmaterialien digital bereitgestellt werden. Teilnehmer, die sagen „Das hab' ich nicht bekommen!“, gibt es online nicht.

Ist das nicht nur eine Frage der richtigen Organisation?

Selbstverständlich kann man die Teilnehmer auch ohne Online-Tool rechtzeitig mit Unterlagen versorgen. Aber die Idee der Online-Lernplattformen ist schon, auch die Organisation zu vereinfachen. In der Praxis stellt man dann schnell fest, dass sich viel mehr ändert, nämlich die gesamte Dozententätigkeit.

Wie meinen Sie das?

Für uns Dozenten wird die Aufgabe zunächst anspruchsvoller. Beispiel: Einen Austausch durch Text-Tippen in Gang zu bringen, bei dem sich die Teilnehmer aktiv mit ihren Fragen und Kommentaren zum Stoff der jeweiligen Lernwoche einbringen, ist anstrengender, als wenn Sie vor der Gruppe stehen. Sie müssen jeden Teilnehmer einzeln initiiierend ansprechen, fordern und führen. Das funktioniert nur mit konsequenter Vorbereitung jedes einzelnen Chat-Termins. Ich erstelle am Wochenende eine Arbeitsaufgabe zum aktuellen Thema und sende

diese als „didaktische Mail“ an die Teilnehmer. Die wissen dann, was sie bis zum wöchentlich stattfindenden Termin bearbeiten müssen, denn in diesem einstündigen Chat hole ich sie punktgenau dort ab und lasse sie die gelernten Zusammenhänge anhand von Praxisbeispielen darstellen: „Frau X, was halten Sie davon? Herr Y, formulieren Sie einmal in eigenen Worten ...“ Jede Woche eine individuelle Aktivierung, das ist man von den klassischen Präsenzlehrgängen nicht gewöhnt, darauf muss man sich als Teilnehmer ebenfalls erst einmal einlassen.

Was ist noch anders als im Präsenzlehrgang?

Die Blended-Learning-Lehrgänge werden meist in weniger Zeit durchgeführt, viele Teilnehmer wollen ja auch schneller zum Abschluss. Es gibt in gewisser Weise einen Lerntyp „Online-Teilnehmer“. Der ist in meinen Augen recht ehrgeizig, diszipliniert und bereit, sich selbst zu organisieren. Ich empfinde das als positiv, denn mit diesen Teilnehmern entwickeln sich intensive fachliche Dialoge und persönliche Lernbeziehungen. Oft schreiben mich Teilnehmer unabhängig vom Wochen-Chat von zu Hause aus an. Wir kommunizieren dann sozusagen in

einem geschützten Raum, in dem ein vertrauensvolles Miteinander entsteht, von dem beide Seiten profitieren. Die Teilnehmer

trauen sich beispielsweise, Fragen zu stellen, die sie sonst für sich behalten würden. Dadurch verstehe ich, welche Knackpunkte es gibt und wo ich didaktisch etwas optimieren kann. Das Feedback bekommt eine andere Qualität und führt zu einer veränderten Selbstreflexion über die eigene Rolle als Dozent. Letztlich

bewegt man sich als Online-Trainer in die Richtung eines Coaches, der jeden Teilnehmer individuell abholt und fördert, aber auch das selbstständige Erarbeiten der Inhalte einfordert. Weniger Dozieren, mehr Lernbegleitung und -steuerung, weniger allgemein „in die Runde Sprechen“, dafür mehr One-to-One-Dialog. Wenn einem das liegt, ist man als Online-Trainer am richtigen Platz.

Frau Fremuth, vielen Dank für Ihre Erfahrungen und Anregungen. ■

Kristina Fremuth ist Diplom-Volkswirtin und Diplom-Kauffrau. Sie führt seit 2008 ein international ausgerichtetes Beratungsunternehmen mit den Kernkompetenzen strategische Verhandlungsführung und interkulturelle Kompetenz.

Daneben engagiert sie sich als Dozentin für VWL, BWL, Außenwirtschaft, Unternehmensführung und Personal an mehreren IHK-Standorten in Präsenz- und Blended-Learning-Weiterbildungen zu Geprüften Fachwirten, zu Geprüften Industriemeistern, zum Geprüften Technischen Betriebswirt und zum Geprüften Betriebswirt. Zudem ist sie Autorin von Text- und Übungsbänden sowie Mitglied einer IHK-Prüfungskommission.



Kristina Fremuth
Dozentin bei mehreren IHKs,
München



Neues Planspiel für IHK-Lehrgänge

Battle of Disruption

In vielen Bereichen der Berufswelt wandelt sich die kontinuierliche Evolution zur Disruption, die Digitalisierung fordert neue Denk- und Arbeitsweisen von Mitarbeitern und Führungskräften. Die IHK-Weiterbildungen sollten die Teilnehmer idealerweise auch auf solche Herausforderungen ihrer zukünftigen Berufspraxis vorbereiten. Hierfür bietet das neue Planspiel „Battle of Disruption“ einen innovativen Ansatz, weitreichende Lernimpulse und ein außergewöhnliches Lernerlebnis für alle Mitspieler – einschließlich der IHK-Dozenten.



Spielerisch selbst aktiv werden

Im „Battle of Disruption“ schlüpfen die Teilnehmer als Teams in die Rollen der Bereichs- bzw. Unternehmensverantwortlichen eines beispielhaft gewählten Unternehmens. In dieser Funktion analysieren sie die Chancen und Risiken der digitalen Transformation und erarbeiten auch gleich eine passende Zukunftsstrategie: Was muss sich wie verändern, um inmitten der digitalen Transformation weiterhin erfolgreich zu sein?

Aus der Organisationsentwicklung adaptiert

Roman Heil, Planspielentwickler und -leiter, hat das Konzept für den deutschen Markt adaptiert und setzt es in Seminaren zur Organisationsentwicklung ein. Es geht insbesondere darum, zu überlegen und zu entscheiden, welche Digitalisierungsprozesse für wen relevant sind und welche nicht. „Die Teilnehmer erarbeiten gemeinsam einen Prioritätenkompass. [...] Das im Planspiel verankerte Transfermodell ermöglicht es [...], eigene Erfahrungen,

Praxisbeispiele und Trends einzusortieren, in einem konzeptuellen Zusammenhang zu verstehen und in den Unternehmenskontext zu transportieren.“ Zwanzig und mehr Mitspieler sind dabei kein Problem, darauf ist das Planspiel mit einem innovativen Mix aus klassischen Spielkarten, Spiel- und Roboterfiguren, elektronischen Buzzern und digitalen Spielcontents ausgelegt.

Mehrwerte für IHK-Lehrgänge

„Battle of Disruption“ eignet sich perfekt als Bereicherung von IHK-Lehrgängen, die inhaltlich bereits weiter fortgeschritten sind. Die Teilnehmer können ihre neuen Kompetenzen spielerisch anwenden und auf das Themenfeld der digitalen Transformation projizieren. Mit dem Planspiel trainieren sie zudem ihre sozialen und kommunikativen Skills als zukünftige Fach- und Führungskräfte und gewinnen wertvolle Impulse für ihre persönliche Positionierung in einer sich zunehmend wandelnden digitalen Arbeitswelt.


Martin Fretter

 Projektreferent
 Ansprechpartner bei der
 DIHK-Bildungs-GmbH

 Telefon 0228 6205-162
 fretter.martin@
 wb.dihk.de

Für die Planung und Durchführung von „Battle of Disruption“ steht die DIHK-Bildungs-GmbH als Partner zur Verfügung. Ein Spieldurchlauf dauert etwa vier Stunden. Die Kosten für die Bereitstellung des sowohl digitalen wie auch analogen Spielsets und die Moderation stimmen IHKs direkt mit der DIHK-Bildungs-GmbH ab. ■

 Videoimpressionen einer
 Planspielrunde:

 Scannen Sie mit Ihrem
 Smartphone den QR-Code.


IMPRESSUM // © herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH, Holbeinstraße 13-15, 53175 Bonn, www.dihk-bildungs-gmbh.de // Redaktion: Johanna Heide, Tel. 0228/6205-285, heide.johanna@wb.dihk.de // Konzeption, Gestaltung, Text: die Informacher, Karlsruhe // Druck: wbv Media GmbH & Co. KG, Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld // Hinweis: Der leichteren Lesbarkeit wegen beschränken wir uns auf die männliche Form (z. B. Dozent). Mit diesem einfacheren sprachlichen Ausdruck sind selbstverständlich immer alle Geschlechter gemeint. // Fotos: alle Rechte bei namentlich gekennzeichneten Personen; begleitende Fotos Seite 1 und 3: iStockphoto // Cartoon Seite 4: Dirk Meissner //